

Bürgerbrief



Informationen für die Bürger von
Scharfenberg

22. Jahrgang

Nr. 65

Dezember 2011

Liebe Scharfenbergerinnen und Scharfenberger!

Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise geht das Jahr 2011 wohl als das der Schuldenkrise oder der „Euro-Rettungsversuch-Krise“ in die Geschichte ein. EFSF, ESM, Scoreboard, hair-cut oder wie auch immer die Schlagworte heißen, die uns täglich wechselnd in den Nachrichten präsentiert werden – welcher Normalbürger soll da noch mitkommen? Letztendlich müssen wir denen Vertrauen, die die Entscheidungen treffen, und die sitzen in dem Fall in Berlin, Brüssel und Straßburg.

Wir hingegen sollten uns auf unsere Sache konzentrieren, auf das, was wir direkt beeinflussen können. Und da muss ich sagen, dass das Jahr 2011 aus Scharfenberger Sicht gesehen ganz und gar kein Krisenjahr gewesen ist. Im Gegenteil. Da große Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger hat vieles im Ort bewegt.

Ob Kirchensanierung, Schulküche, Urnenwand oder die Grillhütte im Brummerhagen – viele Scharfenbergerinnen und Scharfenberger haben sich aktiv in den Dienst der Sache gestellt und da angepackt, wo es notwendig war. Für ihren Einsatz im Sinne der Dorfgemeinschaft möchte ich allen von Herzen danken.

Mein Dank gilt aber auch all denjenigen, die im Stillen, ohne die Gegenwart einer Fotokamera oder der öffentlichen Wahrnehmung, mithelfen. Vieles wird auch in unserem Dorf einfach und unbürokratisch erledigt. Was in den Vereinen geleistet wird, ist bei immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen ebenfalls mehr als beachtenswert. Auch dafür herzlichen Dank.

Schließlich wünsche ich Ihnen eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Jahreswechsel sowie eine gesundes Jahr 2012.

Ihr und Euer
Klaus Götte
- Ortsvorsteher -

Tel. 02961-908965
Email: ov-scharfenberg@web.de

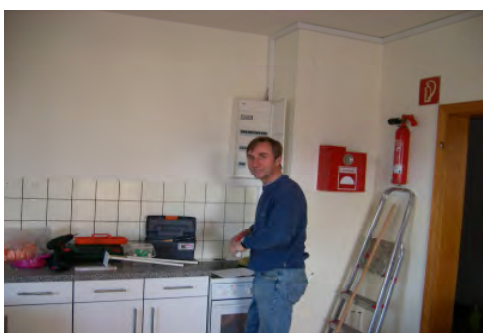
Kleiderbörse Scharfenberg – ein Erfolgsmodell für unser Dorf

von Klaus Götte



Viele Hände sorgen dafür, dass die Kleiderbörse Scharfenberg inzwischen ein Dauerbrenner geworden ist

Ein Erfolgsmodell für Scharfenberg ist inzwischen die zweimal im Jahr statt findende Kleiderbörse geworden. Tausende von Artikeln rund um Kinderkleidung und Spielzeug locken seit Jahren Scharen von Besuchern in die Schützenhalle. Die vielen engagierten Frauen, Männer und Kinder sorgen für einen reibungslosen Ablauf dieser Großveranstaltung, bei der auch noch aufgrund von Spenden Kaffee und Kuchen gereicht wird. Und am Ende steht der eigentliche Gewinner fest: Die Dorfgemeinschaft. So konnten in den letzten Jahren vor allem die Kinderspielplätze und der Kindergarten mit Geräten und Spielzeug ausgestattet werden.



Fleißige Helferinnen und Helfer waren bei der Einrichtung der neuen Küche in der Schule aktiv

In diesem Jahr wurde gemeinsam mit dem Förderverein der Grundschule in eine neue Schulküche investiert. Nun können die Schulkinder, die Kindergartenkinder oder die Messdiener (s. Foto unten) z.B. vor Weihnachten Plätzchen backen. Außerdem wurde von dem Erlös der Börse auch noch die Madonna in der Kirche mit einem neuen Kleid versehen. Allen Beteiligten daher vielen vielen Dank für die große Einsatzbereitschaft. Die nächsten Kleiderbörsen sind übrigens auch schon terminiert: Am 24. März und 06. Oktober 2012 geht es wieder rund!



Dorfkalender 2012

von Klaus Götte



Sorgten für Druck und Bindung (v.l.n.r.): Gerd Römer, Thorsten Römer, Natalie Götde und Stefan Brockmann vom „Druckwerk“

In diesem Jahr schmücken Bilder von Kindern die einzelnen Kalenderblätter des Dorfkalenders. Die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse des letzten Schuljahres haben sie im Kunstunterricht angefertigt und es sind tolle Ergebnisse dabei herausgekommen. Mädchen und Jungen aus Scharfenberg, Rixen, Eshoff und Altenbüren haben zu Papier gebracht, was ihnen an Scharfenberg gefällt oder was sie mit Scharfenberg verbinden. Wir wollten keine ersten oder weitere Preise verleihen, da uns alle Werke gefallen, so haben wir die Bilder in der Weise ausgesucht, dass sie einigermaßen zu den Monaten passen. Die übrigen Bilder wurden ebenso abgedruckt und jedes Kind kann sich dafür im Dorfladen auf Kosten des Ortsvereins Süßigkeiten oder ein Eis abholen. Noch einmal vielen Dank an die Grundschul Kinder!

Ein besonderer Dank gilt wieder einmal der **Fa. CONTACT200-Das Druckwerk**. Namentlich Alwin Götde und Thorsten Römer sind auch in diesem Fall dem Dorf und seinen Vereinen besonders verbunden und unterstützen uns bei der Erstellung des Kalenders. Der Kalender ist wie gewohnt bei den Banken, den Gaststätten und im Dorfladen für 5 € zu erwerben.

Adventsmarkt in Scharfenberg etabliert

von Klaus Götte



Gute Stimmung herrschte auch im Dorfladen während des Adventsmarkts

Eine feste Größe im Dorfleben könnte der Adventsmarkt am Dorfladen werden. Denn auch in diesem Jahr wurde das Ereignis am Freitag vor dem 1. Advent wieder hervorragend angenommen. Der im Gegensatz zur ersten Ausgabe im Jahr 2010 leicht vergrößerte Markt wurde stark frequentiert und bis in die Nacht hinein belagert. Weihnachtsplätzchen, -bier, -handarbeiten usw. wurden angeboten, für vorweihnachtliche Stimmung sorgte einmal mehr das Blasorchester und vor allem die gute Stimmung der vielen Besucher ließ die Herzen höher schlagen. Eine tolle Vorbereitung haben Anja und Sabine gemeinsam mit ihren Familien geleistet!

Helferfest an der Besenbinder-Hütte im Brummerhagen

von Klaus Götte



Fast 600 Stunden Eigenleistung der Bürgerinnen und Bürger – Anlass genug, sich einmal selbst zu feiern. Denn diese Zeit investierten die Scharfenbergerinnen und Scharfenberger an gleich mehreren Objekten in ihrem Ort. Ob das Engagement an der Grillhütte im Brummerhagen, ob die Pflasterarbeiten im Zusammenhang mit der Urnenwand auf dem städtischen Friedhof und nicht zuletzt die aufwändige Außensanierung der Pfarrkirche St. Laurentius – nur mit viel ehrenamtlicher Arbeit konnten diese Projekte umgesetzt werden. Und so luden Kirchenvorstand und Ortsverein gemeinsam alle Helferinnen und Helfer zu einem gemütlichen Kartoffelbraten in den Brummerhagen ein und viele waren gekommen.

In rustikaler Runde dankte u.a. unser Propst Dr. Reinhard Richter den vielen Ehrenamtlichen für die geleistete Arbeit. Remmerts Josef briet dazu die Kartoffeln, Elmar Aust und Karl-Josef Luchte kümmerten sich um das andere leibliche Wohl.

Am Ende waren sich alle Beteiligten einig: Im nächsten Jahr soll wieder ein Kartoffelbraten an gleicher Stelle stattfinden, dann unter dem neuen Namen der Örtlichkeit, nämlich an der „Besenbinder-Hütte“ Brummerhagen.

Und auf dem Foto rechts sieht man, wie Packs Hennes genau aufpasst, ob Josef das auch richtig macht...



Spende an den Ortsverein als Abschiedsgeschenk

von Rudolph Bauer

Nach zwei Jahrzehnten verlässt Volker Hetzelt seine zweite Heimat Scharfenberg und kehrt mit seiner Frau zurück nach Dresden, wo die Hetzels in der Nähe ihrer Kinder wohnen werden. Seinen Abschied versüßte der rüstige Rentner den Scharfenbergerinnen und Scharfenbergern, indem er seinen 70. Geburtstag feierte und zusätzlich zu den Nachbarn, Freunden und Bekannten auch die Vereine des Dorfes einlud. Als besonderes Bonbon verzichtete Volker Hetzelt dabei auf Geschenke, statt dessen bat er um Spenden für den Ortsverein. Auf genau 1.000 Euro stockte das Geburtstagskind den Spendenbetrag auf.



Ratsherr Rudolph Bauer (rechts) und Ortsvorsteher Klaus Götte (mitte) freuen sich über die großzügige Zuwendung und sagen dem Spender herzlichen Dank und alles Gute für den künftigen Lebensweg.

Rentnerband hört auf

von Rudolph Bauer

Rund 15 Jahre hat die bekannte Rentnerband ehrenamtliche Tätigkeiten für unser Dorf Scharfenberg ausgeführt. Sie haben sich einmal in der Woche am Donnerstag getroffen und haben mit Muskelkraft, eigenem Handwerkszeug und Maschineneinsatz Arbeiten erledigt, die sonst in der Regel unsere städtischen Bauhofmitarbeiter hätten machen müssen.

15 Jahre Rentnerband hinterlassen Spuren.

Von 10 freiwilligen Helfern sind leider bereits 3 viel zu früh verstorben: Lothar Schindler, Franz Kraft u. Friedel Schott. Zwei mussten aus Krankheitsgründen aufhören: Klaus Bange u. Herbert Mast. Drei haben das Rentenalter in der Rentnergruppe erreicht. Josef Nieder, Theo Normann u. Herbert Meyer. Einer zieht zu seinen Kindern nach Dresden: Volker Hetzel (s.o.).

Es war eine schöne Zeit mit der Gruppe etwas zu bewegen und für unser Dorf Gemeinschaftsaufgaben zu übernehmen, wie Wirtschaftswege u. Friedhof freischneiden, Wanderwege befestigen und begehbar machen, den Zaun um den Friedhof zu erstellen, die Erweiterung unsere Grillhütte im Brummerhagen zu ermöglichen, Ruhebänke zu erneuern und zu reparieren und vieles mehr. Für die in weit mehr als 10000 Stunden geleisteten Aufgaben für unser Dorf sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Renovierung der Kirche in Scharfenberg

von Dietmar Bange

Die Sanierung der Pfarrkirche ist weitgehend abgeschlossen, unsere Kirche bietet jetzt ein eindrucksvolles Bild in Scharfenberg. Möglich wurde die Leistungen in diesem Umfang über die unbedingt notwendigen Dachdeckerarbeiten am Kirchenschiff hinaus nur durch enorme Eigenleistungen der Scharfenberger Bürger und Handwerker. An Geldspenden wurden insgesamt bisher 20.300,00 Euro auf das Spendenkonto überwiesen, der Wert weiterer Sachspenden und Eigenleistungen beläuft sich auf rd. 23.500,00 Euro.



Erstrahlt bald auch auf der Rückseite in neuem Glanz: Unsere Pfarrkirche St. Laurentius

Auch das Bauamt des Erzbistums hat diese Leistungen honoriert und zur Durchführung der Malerarbeiten an der Rückseite des Kirchenschiffes seine Zustimmung gegeben. Die Arbeiten werden im Frühjahr 2012 in Angriff genommen und im Sommer des kommenden Jahres komplett fertig gestellt sein. Die Kirchengemeinde bedankt sich noch einmal ganz herzlich bei allen Spendern und Helfern.

Kindergartenumbau realisiert

von Klaus Götte



In einem schönen Ambiente lässt es sich noch besser spielen und lernen!

Auch der Kindergarten „Die kleinen Besenbinder“ wurde einer Generalüberholung unterzogen. Über 70.000 Euro wurden in den Umbau investiert, der aufgrund der U3-Betreuung notwendig geworden war. Im Frühjahr wird die offizielle Einweihung vorgenommen, dann folgt auch ein ausführlicher Bericht. Die Kinder jedenfalls (s. Foto) sind schon zufrieden mit den neuen Räumen!

Leonhard Falter und Heinrich Stütting, Meister für die neue Barockkirche in Scharfenberg

von Wilfried Finke

Dass die Scharfenberger Kirche von Tirolern gebaut wurde, ist bekannt. Allerdings nur die Mauern und die Gewölbe über dem Kirchenschiff, wahrscheinlich haben sie auch alles verputzt. Dass sie aber auch Dach und Turm gezimmert und mit Schiefer gedeckt haben, ist unwahrscheinlich. Das konnten die Handwerker aus der weiteren Umgebung selbst, ebenso die Steinmetzarbeiten aus Rühthener Sandstein und vor allem die Innenarbeiten aus Holz.

Wäre das Pastorat im Jahr 1847 nicht abgebrannt und mit ihm fast alle Kirchenunterlagen, hätte man heute Anhaltspunkte, wer damals die Handwerker waren und auch, was alles gekostet hat.

Zu der Zeit, als die Kirche in Scharfenberg gebaut wird, werden viele bedeutende Barockkirchen in der Umgebung gebaut, darunter die Klosterkirche in Grafschaft oder die Jesuitenkirche in Büren. Die Kunstschreiner und Holzschnitzer, die dort gearbeitet haben, sind überwiegend aus Unterlagen bekannt und stammen aus den Städten der näheren Umgebung. Wie jeder Maler hat auch jeder Holzschnitzer seinen eigenen Stil und Kunstsachverständige können viele der Arbeiten in anderen Kirchen den einzelnen Künstlern mit hoher Wahrscheinlichkeit zuordnen, so auch einige Arbeiten in der Kirche von Scharfenberg.

Der Sachverständige Karl B. Heppe ist der Überzeugung, dass zum Beispiel die Skulpturen der Seitenaltäre und die Aufsatzfiguren der Beichtstühle von Leonhard Falter geschaffen wurden, etwa im Jahr 1730 in Schmallenberg geboren. Obwohl Falter nicht das größte Talent unter den großen westfälischen Bildhauern gewesen sei, zähle er doch zu den produktivsten, heißt es in Kunstführern. Ob in den genannten Kirchen in Grafschaft und Büren oder in den Kirchen von Ostinghausen, Weiberg, Bigge, Eversberg oder Delbrück, überall war Leonhard Falter tätig, oftmals mit seinem jüngeren Vetter Johann Destad. Später zog Falter von Schmallenberg nach Büren. Der Lohn für Leonard Falter beträgt zum Beispiel in Eversberg lt. Kirchenrechnung 16 Groschen am Tag, für seine Gesellen wird die Hälfte gezahlt. Die Beköstigung beträgt 8 Groschen extra am Tag pro Person. Das heißt, die Nahrungsmittel sind so viel wert, wie der Tageslohn eines Arbeiters.

Doch es gibt noch einen weiteren Künstler, dem Arbeiten in der Scharfenberger Kirche zugeschrieben werden: Heinrich Stütting. Er soll die vier großen Statuen am Hochaltar St. Laurentius, St. Johannes von Nepomuk, St. Joseph und St. Franz von Assisi geschaffen haben. Während Herkunft und Lebensweg von Leonard Falter feststeht, bleibt vieles um Heinrich Stütting im Dunkel. Im Jahr 1681 auf dem Stüttingshof bei Bilme in der Nähe von Niederense geboren, muss er der Überlieferung nach ein ausgesprochenes Original gewesen sein, um den sich viele Erzählungen ranken. Berühmt geworden ist er durch seine Arbeiten an der Kirche in Körbecke und überliefert ist neben seiner außergewöhnlichen fachlichen und künstlerischen Begabung auch seine große Vorliebe für Schnaps und Bier.

Die ganze Geschichte beginnt am Vortag des Körbecker Schützenfestes am 11. Juni 1715, als der Bauer Sörres aus dem Fenster seinen Vorderlader ausprobiert und das glühende Geschoss auf dem Strohdach eines Hauses landet. Es gibt einen großen Dorfbrand, bei dem auch die Kirche, die erst vor zehn Jahren neu gebaut worden war, vollständig ausbrennt. Pastor Bernard Mappius denkt sofort an Heinrich Stütting, der als erstklassiger Zimmermann und begnadeter Holzschnitzer bekannt ist. Er war nicht nur längere Zeit in der Werkstatt der Grafschafter Barockschnitzer, er war sogar in seinen Wanderjahren unter dem großen Baumeister Andreas Schlüter an der Residenz des Preußischen Königs tätig – so erzählt man sich. Vorher beging er allerdings Fahnenflucht aus der Armee von Prinz Eugen auf dem Kriegszug gegen die Türken.

Heinrich Stütting wird mit dem gesamten Aufbau der Kirche beauftragt, später im Eichenbalken des Glockenstuhls verewigt er sich als „magister lignarius“, als Holzbaumeister. Im Gasthof Haarhoff schlägt er mit seinen Gesellen das Quartier auf, seine Werkstatt ist die große Scheune. Hier arbeitet er von früh morgens an, doch abends wird das Geld, das er samstags vom Pastor erhalten hat, regelmäßig in der Gaststube fröhlich vertrunken. Er schnitzt eine Unzahl an Heiligenfiguren, viele von ihnen erhalten das Gesicht eines be-kannten Körbeckers. So steht Pastor Mappius neben Papst Gregor dem Großen und Petrus hat das Gesicht des Körbecker Schusters. Doch dass er in einer Figur unverkennbar den Vikar Georg Wiese darstellt, hat dieser ihm nie verziehen. Heinrich Stütting wettet auch mit Pastor Mappius um eine Flasche Schnaps, dass jedes der 94 Engelsköpfchen, die die Kirchen-bänke schmücken, verschieden aussieht und jeweils ein Mädchen des Dorfes und der Umge-bung darstellt – und er gewinnt die Wette.

Doch dieser ständige Schnaps ist dem Pastor ein Dorn im Auge und täglich muss sich der Meister seine Mahnungen anhören, vor allem, wenn er wieder einmal Vorschuss haben will. Nun hat aber auch der Pastor ein Laster: er lässt den ganzen Tag die Schnupftabakdose nicht aus der Hand und das hält ihm wiederum Meister Stütting vor. Als dann die Kanzel fertig ist, sieht der Pastor zu seinem Erstaunen am Treppenaufgang einen geschnitzten Vogel, aus dessen Gefieder sein eigenes Gesicht schaut, wobei der lange Schnabel des Vogels seine Nase greift. Er soll jedes Mal beim Aufstieg auf die Kanzel daran denken: *„Fass dich zuerst an deine eigene Nase, bevor du anderen etwas vorpredigst“*. Doch die Wiedergutmachung steht gewissermaßen neben dem Tabernakel am Hochaltar, wo er Pastor Mappius neben Papst Gregor darstellt, der dem Pastor den Hirtenstab überlässt, die größte Auszeichnung für einen Pfarrer. Viel später, um das Jahr 1860 lässt Pastor Backhaus die Kirche von einigen „anrühigen“ Figuren „entrümpeln“, sodass sie heute nicht mehr zu sehen sind.

Das alles spielt sich in der Zeit von 1715 – 1720 ab. Als der Ausbau der Scharfenberger Kirche etwa 30 Jahre später erfolgt, ist Heinrich Stütting schon über sechzig und Leonhard Falter etwa zwanzig Jahre alt. Sie könnten sich durchaus öfter begegnet sein. Auch die Kirchenbänke in Scharfenberg haben, genau wie die Bänke in der alten Niederbergheimer Kapelle, alle ein unterschiedlich geschnitztes Kopfstück, vielleicht auch eine Arbeit von Meister Stütting. Fachleute halten in jedem Fall die vier Heiligenfiguren des Hochaltars für sein Werk, wie viele Flaschen Schnaps er dabei getrunken hat, bleibt ein Geheimnis.

Leonard Falter und Heinrich Stütting waren zu ihrer Zeit jedenfalls hervorragende und bekannte heimische Künstler, sind dann aber im Laufe der Jahrhunderte langsam in Vergessenheit geraten.

Das Lied der „Hilligen dröi Könige“

von Wilfried Finke

Noch in den Jahren nach dem letzten Krieg wird das Lied nur in plattdeutsch gesungen. Vom Sinn und auch vom Text her gibt es im gesamten Sauerland nur wenige Abweichungen, sieht man von der unterschiedlichen Aussprache des Plattdeutschen in den einzelnen Dörfern ab.

Die heute noch überlieferten Texte aus den verschiedenen Gegenden unterscheiden sich allerdings dadurch, dass kein Text vollständig ist. Er wurde in der Regel von älteren Leuten aus dem Gedächtnis aufgeschrieben. Selbst der im Geschichtsbuch „Tausend Jahre Beleck“ aus dem Jahr 1938 abgedruckte Text ist lückenhaft, und das zu einer Zeit, als dieses Brauchtum noch lebendig war. Das rührt natürlich daher, dass das gesamte Lied in allen Strophen kaum bekannt war und nie vollständig gesungen wurde, auch in Scharfenberg nicht.

Als richtig und vollständig kann man den Text des Assinghauser Heimatdichters Friedrich Wilhelm Grimme annehmen. Er kannte das sauerländische Brauchtum wie kein anderer, als er das Lied vor 150 Jahren aufschrieb. Der Text ist daher als Grundlage angenommen worden, teilweise durch Vergleich mit einigen anderen Texten leicht verändert und in Scharfenberger Platt umgesetzt worden.

Alle drei :

Fey hilligen droi Könige met usem Steern,
Fey got op de Stöcker un soiket diän Heern,
Et schnigget un schlackert, et froiset un knacket,
Fey krempet de Taiben, de Tiäne doi klappert,

Loot schniggen, loot schlackern, dat dött us nix,
Fey hallet us alle recht dapper un fix.
De loibe Heer well alles beläunen,
Met Glück un Siägen un hiemelske Kräunen.

Jey loiben Luie, bat kucke je säu spoi ?
Grundeerlik sin fey doch alle droi.
Dorümme wellt fey ug usen Namen seggen,
Dann were jey sieker Respekt fäär us hebben.

Kaspar :

Ik Kasper, ik hebbe kenn Pläcksken witt,
Diän schoinen Jungfern gefall ik nit,
Doch wellt jey mik bey Nachte bekeyken,
Dann loot ik grade erre uggetgleyken

Melchior :

Ik König Mälcher sin witt un feyn,
Säu feyn erre en Heer un en Groofe kann seyn
Sin feyne gewaschken un feyne gekemmet
Dat alles taum güllenen Rocke stemmet.

Balthasar :

Ik hoite Balzer un schlüäre säu met,
Ik sin nit feyn un äuk nit nett
Ik schlockere ümmer säu ächter diän annern,
Ik well geern no em hilligen Lanne wannern.

Alle drei :

Taum hilligen Lanne, dat is näu weyt,
Do gitt et näu mannigmol Abbeteyt,
Doch konnfey et Geld vam Tiune nit briäken,
Drümm moffey metlaidige Luie aanspriäken,
Jey reyken Patroiners in düser Stadt,
Fey dächten, jey gäfften us äuk wual bat.

•

Fey singet tam Danke und driäget diän
Steern,
Fey wellt uch äuk gruißen diän loiben Heern.

Urnenwand auf dem Scharfenberger Friedhof

von Klaus Götte



Im Rahmen der Gräbersegnung am 01. November wurde auch die Urnenwand feierlich gesegnet

Fast auf den Tag genau eineinhalb Jahre hat es von der Antragstellung bis zur Segnung gedauert. Auf dem städtischen Friedhof in Scharfenberg steht seit Oktober 2011 mit der Urnenwand eine neue Begräbnisform zur Verfügung. Das Anliegen wurde dem Ortsvorsteher von vielen Bürgerinnen und Bürgern angetragen, deren Kinder nicht mehr in Scharfenberg wohnen und daher herkömmliche Grabstätten nicht mehr pflegen können. Im eigens gegründeten Friedhofausschuss des Ortsvereins wurde diskutiert, geplant gestritten und schließlich mit Hilfe der politischen Gremien der Stadt sowie der Stadtverwaltung die Idee in die Tat umgesetzt.

Gleichzeitig wurde vom Rat der Stadt Brilon eine neue Friedhofsatzung verabschiedet, die auf den städtischen Friedhöfen weitere Begräbnisformen zulässt. So gibt es neben den Erdbestattungen in Einzel- oder Doppelgräbern u.a. auch Urnengräber (einzeln oder doppelte), die Urnenwände in Scharfenberg und Messinghausen, sowie die Möglichkeiten der Rasengräber sowie der anonymen Urnen- oder Erdbestattungen.

Der Platz vor der Urnenwand wurde vom Ortsverein weitestgehend in Eigenleistung erstellt. In ca. 100 Stunden wurde gebaggert, betoniert und gepflastert. Am Ende ist – so ist allenthalben zu hören - ein würdiger Ort auf dem Friedhof entstanden. Allen Helfern sei daher an dieser Stelle noch einmal herzlich „Danke“ gesagt .



Rüstige „Rentner“ in Aktion (v.l.n.r.): Elmar Aust, Heinz Pack und Manfred Meier

5 Fragen an...Birkenstockschuhe Kempmann

Der Bürgerbrief:

„Guten Tag Herr Kempmann, wenn man bei Google: „*mehralsschlappen*“ eingibt, landet man als Top 1 auf Ihrer Seite. Wie wichtig ist das Absatzmedium Internet für Sie?“

Birkenstockschuhe Kempmann:

„Um den Bekanntheitsgrad zu erweitern und das Produkt kennenzulernen, ist das Internet schon ein gutes Medium. An erster Stelle steht aber die persönliche Beratung und das individuelle Anpassen unserer Schuhe und Sandalen. Unsere langjährigen Kunden empfehlen uns persönlich weiter. Oft kommt dann über das Internet der neue Kontakt zustande. Dabei ist ein Gespräch am Telefon oder im Geschäft letztlich das Wichtigste. Eigentlich muss ich sagen, dass das Internet nicht an erster Stelle steht. Übrigens, „*mehralsschlappen*“ bedeutet: Zum einen haben wir nicht nur Schlappen und zum anderen, wir bieten gehobene Qualität mit Garantie!“



Jetzt auch in Brilon vertreten: Hartmut Kempmann und Ilona Klein

Der Bürgerbrief:

„Sie haben schon 1992 mit Ihrem ersten Geschäft in Scharfenberg begonnen. Ich habe auf Ihrer Seite gelesen, dass aktuell zwei neue Standorte hinzugekommen sind?“

Birkenstockschuhe Kempmann:

„Das ist richtig! Im Jahr 2010 wurden wir nach dem Altstadtfest am letzten offenen Würstchenstand von einigen Anröchtern angesprochen, ob wir nicht nach Anröchte kommen könnten – mit Schuhen. Dort habe der letzte Schuhladen geschlossen. Das haben wir nach einiger Bedenkzeit in die Tat umgesetzt. Durch den Erfolg beflügelt und dem Nachhaken des Gewerbevereins Brilon, entstand die Idee zu einem Geschäft in der Stadt Brilon. Durch das Entgegenkommen der Hausverwaltung Lotzkat und die hervorragende Zusammenarbeit wurden schnell Nägel mit Köpfen gemacht. Innerhalb von 3 Wochen waren Ideen verwirklicht und in Eigenleistung eine natürliche, sehenswerte Einrichtung für unsere Schuhe geschaffen. Am 04.12.2011 wurde eröffnet. Dabei blieb der Shop auf der Altenbürener Straße bei Sandrina Kempmann und das Geschäft in Scharfenberg erhalten.“

Der Bürgerbrief:

„Was können Ihre Kunden an Service erwarten und was ist das besondere an Ihrem Unternehmen?“

Birkenstockschuhe Kempmann:

„Unsere Freundlichkeit und die individuelle Beratung ohne Umsatzzwang sind unsere Stärken. Dabei suchen wir zusammen mit dem Kunden den richtigen Schuh für seine Füße. Und das aus der gesamten Modellpalette des Hauses Birkenstock mit all seinen Marken (Footprints, Birki's, Alpro, Tatami, Papillio und Betula). Dabei liegt uns besonders der Berufsschuhbedarf am Herzen. Der Kunde kann weit über 500 Modelle bei uns erwarten. Und was nicht auf Lager ist wird vollkommen unverbindlich bestellt. Erst wenn alles passt und der Schuh oder die Schlappe gefällt, muss bezahlt werden.“

Der Bürgerbrief:

„Was sind die besonderen Herausforderungen in Ihrem Unternehmensalltag?“

Birkenstockschuhe Kempmann:

„Das Besondere sind der fast familiäre Umgang mit dem Kunden bei entsprechendem Respekt. Einmalig ist auch das Angebot unserer beliebten Schuhparty. Ein bundesweiter Lieferservice gehört ebenso dazu. Neu ist die Komfortmarke „Wolky“ ins Programm aufgenommen worden. Ein modischer Bequemschuh der Extraklasse rundet seit ungefähr einem Jahr das Programm ab und findet immer mehr Anhänger. Jeder Fuß und jeder Kunde ist für uns eine Herausforderung. Uns liegt am Herzen, dem Kunden zu zeigen, was ein guter Schuh ausmacht. Die richtige Länge und Weite und auch Höhe sind genauso wichtig, wie die natürlichen Materialien. Erst wenn der passende Schuh gefunden ist, ist unsere Aufgabe zufriedenstellend erfüllt. Zeit spielt bei der Beratung keine Rolle. Seht es so: mit schlechten, drückenden Schuhen macht zum Beispiel selbst Sport keinen Spaß, in guten Schuhen jedoch schon. In guten Schuhen strahlt man sein Wohlbefinden auch über das Gesicht und sein Handeln nach Außen aus. Das wollen wir erreichen und ist täglich eine neue Herausforderung.“

Der Bürgerbrief:

„Sie sind ja schon ein „alter Hase“. Wo sehen Sie Ihr Unternehmen, sagen wir mal, in fünf Jahren?“

Birkenstockschuhe Kempmann:

„Wir möchten auch in fünf Jahren weiterhin individuell und persönlich beraten können, die Fachkompetenz unseres Teams fördern und erweitern. Da ist eine Expansion schwierig, will man den Standard halten. Versuchen wollen wir auf jeden Fall, weit mehr Modelle und Varianten, anzubieten und lagermäßig zu führen. Das allerdings wird eine große Herausforderung bei über 500 Modellen, 60 % in 2 Weiten und den Größen 36 – 46; Kinderbereiche und Größen bis 50 mal nicht beachtet. Aber wir arbeiten daran, täglich.“

Das Interview führte Stefan Schenuit.

Und zum guten (?) Schluss...Hinweise, Meldungen, Meinungen vom Ortsvorsteher

Der Seniorenbeirat der Stadt Brilon hat eine **Notfallkarte** entwickelt. Darin eingetragen werden können neben der Adresse der jeweilige Hausarzt, die im Notfall zu unterrichtende Person, eine mögliche Organspendebereitschaft, Patientenverfügung, Grunderkrankungen, aktuelle Medikamente usw. Eigentlich sollte jeder Mensch eine solche Notfallkarte erhalten, jedoch ist sie besonders wichtig für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger. Aus Scharfenberg engagiert sich Theo Normann im Seniorenbeirat. Für Fragen bezüglich der Notfallkarte steht er gern zur Verfügung (Tel. 74 37 37).

Am 07. Dezember hat ein Autofahrer den **Gedenkstein am Ortseingang** aus Richtung Altenbüren stark beschädigt. Der Stein wurde durch die Wucht des Aufpralls abgebrochen und das Fahrzeug von dort aus gegen die Straßenlaterne geschleudert. Das Schild „Scharfenberg grüßt seine Gäste“ wurde dadurch nicht in Mitleidenschaft gezogen. Der Unfall wurde von der Polizei ordnungsgemäß aufgenommen und die Stadt als Geschädigter notiert. Wir rechnen nun damit, dass sich der Unfallverursacher bzw. dessen Versicherung in Kürze bei der Stadt meldet, um den Schaden zu begleichen.

Immer wieder ein großes Ärgernis stellen die vielen **Hundehaufen** auf öffentlichen Wegen dar. Die „Ordnungsbehördlich Verordnung ... der Stadt Brilon vom 05.03.2004“ stellt im § 5 Absatz 2 dazu unmissverständlich klar: „Wer auf Verkehrsflächen oder Anlagen Tiere, insbesondere Hunde, mit sich führt, hat die durch die Tiere verursachten Verunreinigungen unverzüglich und schadlos zu beseitigen. Begleiter von Hunden haben geeignetes Utensil mitzuführen.“ Diese Pflicht erfüllen in Scharfenberg offensichtlich viele „Begleiter“ nicht, was auch viele Hundebesitzer ärgert, die ihrer Pflicht nachkommen. Ich möchte keine Hundepolizei oder gar – ganz schlimm - Denunziantentum in unserem Dorf, daher appelliere ich an die Vernunft der Hundehalter, ihrer Pflicht zum Wohle aller nachzukommen.

Die Bestellung von **Bürgerbrennholz** ist offiziell abgeschlossen. Das bestellte Brennholz wird in diesem Jahr auf dem Lagerplatz am Scharfenberger Bahnhof zur Verfügung gestellt. Die Bürgerinnen und Bürger werden von der Stadt angeschrieben, in welchem Zeitraum sie das Holz dort abholen können. Falls sich jemand noch entschließt, Brennholz zu bestellen, kann er dies ausnahmsweise auch noch zwischen den Feiertagen beim Forstamt unter Tel. 794-271 (Herr Becker) tun.

Auch in den kommenden Monaten rechnen wir – welche Überraschung – wieder mit einem „**plötzlichen Wintereinbruch**“. Das heißt, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit Schnee fallen wird und dieser unser Leben in bestimmten Bereichen beeinflussen dürfte. Falls Sie „Anregungen individueller Art“ bezüglich des Räumdienstes haben, so wenden Sie sich bitte direkt an die Stadtwerke Brilon (Tel. 794-400). Da ich beruflich bedingt das Haus in der Regel um kurz nach sieben verlasse und während der Arbeit nicht ans Telefon gehen kann und ich auch keinen direkten Einfluss auf den Räumdienst habe, wird Ihnen so morgens am besten geholfen. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre weiß ich, dass die Stadt schnell und kompetent insbesondere auf Beschwerden reagiert. Weiter wünsche ich mir in diesem Zusammenhang auch eine Rücksichtnahme auf andere Dienstleister wie Postzusteller oder Zeitungsboten usw., die mit den widrigen Bedingungen zu kämpfen haben.

Ein Lächeln

Ein Lächeln kostet nichts und bringt doch so viel.

Es bereichert den Empfänger und den Geber.

Es ist vielleicht nur kurz, doch die Erinnerung daran oft unvergänglich.

Keiner ist so reich, um darauf verzichten zu können.

Und keiner ist so arm, daß er es sich nicht leisten könnte.

Es bringt Glück und ist ein Zeichen von Freundschaft.

Es bekommt erst dann seinen Wert, wenn es verschenkt wird.

Sollte der andere einmal kein Lächeln mehr zur Verfügung haben,

überlasse ich ihm eins von meinen,

denn niemand braucht so sehr ein Lächeln, wie der, der keins mehr übrig hat.

aus China